



Bocholterin leistet 6.000sten Arzteinsatz der German Doctors

Die Organisation entsendet deutsche Ärzte zu Hilfseinsätzen in Entwicklungsländer

Bonn, 19. Juni 2013 – Frau Dr. Marlis Feldberg, Allgemeinmedizinerin aus Bocholt, bricht am kommenden Freitag, 21. Juni 2013, zu ihrem siebten unentgeltlichen Einsatz für die German Doctors in ein Land der sogenannten Dritten Welt auf. In Kalkutta/Indien wird die 70-Jährige in den kommenden sechs Wochen Menschen medizinisch versorgen, die sich ohne die Unterstützung aus Deutschland keinen Arztbesuch leisten könnten. Es ist der 6.000ste Einsatz, den die Organisation German Doctors e.V. (ehemals Ärzte für die Dritte Welt) seit ihrer Gründung vor 30 Jahren durchführt. Mehr als 2.800 Ärztinnen und Ärzte – Allgemeinmediziner ebenso wie Kinderärzte, Chirurgen und Zahnärzte – haben sich seitdem freiwillig engagiert und über 12 Millionen kostenlose Behandlungen durchgeführt. Die Organisation entsendet unentgeltlich arbeitende Ärztinnen und Ärzte in insgesamt zehn Projekte auf den Philippinen, in Indien, Bangladesch, Sierra Leone, Kenia und Nicaragua.

In Indien befindet sich das älteste Arztprojekt der German Doctors. In Kalkutta und der Nachbarstadt Howrah kämpfen die Ärzte gegen Unter- und Mangelernährung, Tuberkulose und andere Infektionskrankheiten. Rund ums Jahr sind immer sechs German Doctors in verschiedenen (Tuberkulose-)Kliniken, festen und mobilen Ambulanzen aktiv. 2012 konnte die neu gebaute Kinderstation, eine Zentralapotheke sowie die damit verbundene neue Unterkunft für die German Doctors bezogen werden. Seit über zehn Jahren ist Tobias Vogt als Langzeitarzt vor Ort, der als Projektleiter die Arbeit der Kurzzeitärzte koordiniert und die Nachhaltigkeit und Effizienz der Arbeit sichert.

Für Frau Dr. Feldberg ist es ihr zweiter Besuch in Kalkutta. Ihr allererster Einsatz für die German Doctors führte sie 1999 bereits nach Indien. „Das war ein regelrechter Kulturschock“, erinnert sie sich. „Überall Elend und Dreck an den Straßen. Dennoch habe ich mich dort immer sicher gefühlt. Ich freue mich sehr auf Kalkutta und bin gespannt, was sich seither verändert hat.“ Die meisten Patienten der German Doctors dort kommen aus den Slums. Sie sind Tagelöhner und Rikscha-Fahrer – sowie deren Angehörige – die umgerechnet ca. 1,50 Euro pro Tag verdienen. Einer Familie reicht das nicht einmal zum Nötigsten.

Durchschnittlich alle zwei Jahre war Frau Dr. Feldberg seit ihrem ersten Einsatz für die German Doctors unterwegs. „Öfters war es wegen meiner Familie nicht möglich“, erklärt die 70-jährige Ärztin. „Für mich ist es immer wieder eine tiefe Befriedigung und Freude dort zu helfen, wo es dringend nötig ist. Das ist meine Motivation immer wieder zu Einsätzen aufzubrechen. Außerdem bin ich neugierig zu erfahren, wie es auf der anderen Seite der Welt aussieht.“ Vor Ort unterscheidet sich die medizinische Ausstattung grundlegend von der in einem deutschen Krankenhaus. Die deutschen Einsatzärzte müssen immer wieder improvisieren, vor allem wenn sie beispielsweise mit den mobilen Kliniken in entlegenen Gegenden Patienten versorgen.

In den verschiedenen Ländern arbeiten die deutschen Einsatzärzte mit lokalen Kräften zusammen. Neben der basismedizinischen Hilfe steht die Schulung und Fortbildung einheimischer Mitarbeiter im Fokus der Arbeit. So soll die Eigenständigkeit der lokalen Partnerorganisationen und Kliniken gestärkt und vorangetrieben werden, sodass sie langfristig an diese übergeben werden können. Die German Doctors setzen in Zukunft noch stärker als bislang auf die Eigenverantwortung in den Projekten und deren Nachhaltigkeit.

Pressekontakt

Vanessa Hepp
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
German Doctors e.V.
Telefon: +49 (0)228 - 387 597-15
Telefax: +49 (0)228 - 387 597-75
E-Mail: vanessa.hepp@german-doctors.de
www.german-doctors.de

Über German Doctors e.V.

German Doctors e.V. ist eine international tätige Nichtregierungsorganisation mit Sitz in der Bundesstadt Bonn. Die Organisation entsendet unentgeltlich arbeitende Ärztinnen und Ärzte in insgesamt zehn Projekte auf den Philippinen, in Indien, Bangladesch, Sierra Leone, Kenia und Nicaragua. Seit 1983 haben die German Doctors beinahe 6.000 Einsätze mit mehr als 2.800 Ärztinnen und Ärzten durchgeführt.

Die German Doctors setzen sich in ihren Projekten für ein Leben in Würde ein, indem sie sich um die Gesundheitsversorgung benachteiligter Menschen in den Einsatzregionen kümmern. Außerdem beugen sie präventiv durch Ernährungsprogramme und Hygieneschulungen Krankheiten vor. Ein wichtiger Schwerpunkt vor Ort ist die Schulung und Weiterbildung lokaler Ärzte und Gesundheitsarbeiter. Die Organisation gewährt allen Menschen ohne Ansehen von ethnischer Zugehörigkeit, Religion, Staatsangehörigkeit, politischer Überzeugung oder sonstigen Unterscheidungsmerkmalen vor allem medizinische Hilfe.